

*Hohe Dunkelziffer*

## Häusliche Gewalt: Auch in Hagen muss die Polizei immer wieder eingreifen

von Petra Pieper



**Hagen. Das Zuhause als Rückzugs- und Wohlfühlort – viele kennen das. Aber bei manchen schwingt immer die Angst mit vor dem nächsten Ausraster des Partners. Auch in Hagen kennen Menschen diese Probleme – wie ein Blick in die Statistik zeigt.**

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November haben Rat und Verwaltung zusammen mit der Polizeistation Hagen die „Frei leben - ohne Gewalt“-Fahne von Terre des Femmes auf dem Marktplatz gehisst. Sie weht übrigens auch in Hasbergen vor dem Rathaus.

Auch eine Stofftasche mit dem Motto „Gewalt ist untragbar“ samt Hilfefonnummern wurde in Hagen vorgestellt. Dass Frauen und Mädchen frei leben können, ohne Gewalt erleiden oder befürchten zu müssen, ist das Ziel der alljährlichen Aktion. Eine Woche lang weht die Flagge als sichtbares Zeichen dieser Forderung und als offizielles Statement gegen häusliche Gewalt in der Ortsmitte. „Wir wollen das Thema von der unbeachteten Anonymität in der eigenen Wohnung hinaus in die Öffentlichkeit der Straße bringen“, sagte Bürgermeisterin Christine Möller.

Dazu werden auch - so lange der Vorrat reicht - im Bürgeramt, in den Kirchen und auf dem Nussknackermarkt Leinentaschen mit der Aufschrift „Gewalt ist untragbar“ und verschiedenen Hilfefonnummern verteilt, darunter auch eine Anlaufstelle für Männer, die zu Gewalt neigen und etwas dagegen tun möchten.

Körperliche Übergriffe

Bundesweit hat Gewalt in Partnerschaften zugenommen. Es handelt sich zumeist um ein komplexes Geschehen aus sexualisierten, körperlichen und psychischen Gewalthandlungen: Hassworte, emotionaler Druck, Erpressung, Schläge, Tritte, Vergewaltigungen, Mord. Gewalt ist die häufigste Ursache für Verletzungen bei Frauen, und das ist unabhängig von Einkommen, Bildung, Alter, Nationalität und Religion.

Die Frauenberatungsstellen in Stadt und Landkreis Osnabrück verzeichneten laut Jahresbericht von BISS (Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt) im letzten Jahr 1033 Fälle häuslicher Gewalt, 667 Kinder wurden Zeugen dieser Gewalt. In Hagen wurden nach Auskunft von Polizei-Pressesprecher Matthias Bekermann im vorletzten Jahr 23 Fälle von Gewalt in Form körperlicher Übergriffe angezeigt, in 2020 waren es 19 Fälle. Die realen Zahlen seien wohl höher, weil manche Streitigkeiten oft „grenzwertig“, also nicht eindeutig als häusliche Gewalt zu erkennen gewesen seien, so Bekermann. Psychische Gewalt sei überdies nur schwer zu dokumentieren.

Frauenhaus im Südkreis?

Die Teilnehmer der Veranstaltung am Donnerstagmorgen stimmten darin überein, dass das Menschenrecht auf Sicherheit und Unversehrtheit besser geschützt und Formen der Benachteiligung und Unterdrückung von Frauen zurückgedrängt werden müssten. Ratsfrau Felizitas Exner wies darauf hin, dass die Umsetzung der Istanbul-Konvention erfordern würde, mehr Plätze in Frauenhäusern zu schaffen, auch im Südkreis.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.